

Gerhard Treiber

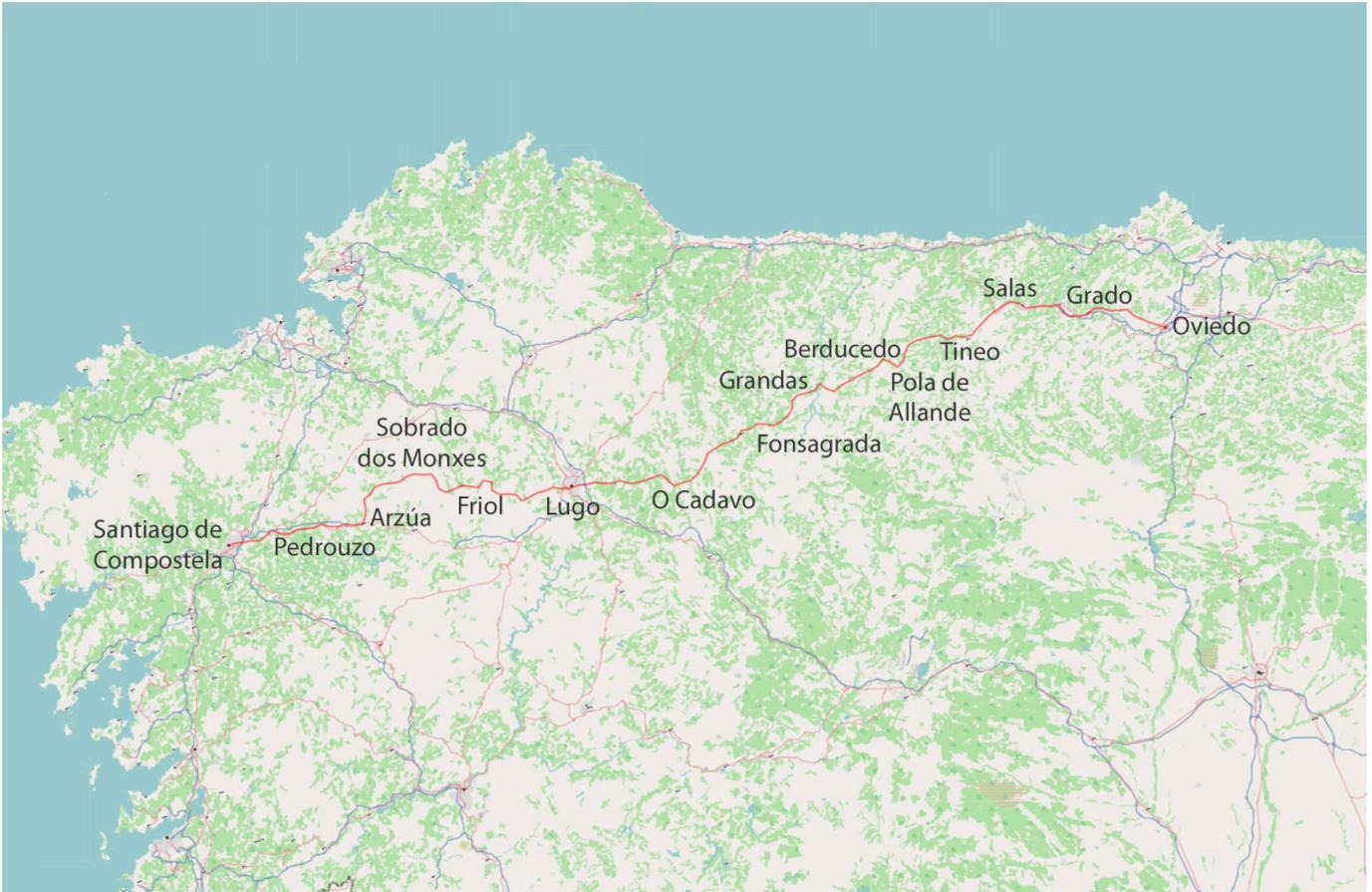


# Camino Primitivo 2015



## Camino Primitivo

### Umwege nach Santiago de Compostela



## Impressum

Copyright 2020; Gerhard Treiber, Fasanenweg 27, 69123 Heidelberg

Kontakt: [info@peregrino.de](mailto:info@peregrino.de)

Sie können meinen Text gerne – bei nicht-kommerziellem Gebrauch – kostenlos verwenden! Ich bitte aber bei einem – auch teilweisem – Abdruck um Quellenangabe und um ein Belegexemplar.

Vielen Dank!

## Camino Primitivo

Der Camino primitivo ist der erste, ursprüngliche Jakobsweg. Der Legende nach soll König Alfons II nach der Wiederfindung des Apostelgrabes diesen Weg als erster Pilger nach Santiago gegangen sein. 2015 bin ich den Primitivo als Teil meines Camino Zigzag gegangen.

## Oviedo -Grado

Ich gehe vor der Kathedrale links wenige Meter bis zur Wegteilung Lugo bzw. Aviles und dort wieder links. Der Weg aus Oviedo hinaus ist dank eingelassener Muscheln im Boden leicht zu finden. Dennoch hier eine möglichst genaue Beschreibung: An der Kathedrale gehe ich also links in die Calle del Aguila. Dann nach der Wegteilung links in die Calle Schultz, gleich wieder rechts rechts und dann halblinks über die Calle Jovellanos hinweg. Weiter gehe ich über die Calle Alcalde Garcia Conde hinweg in die Calle Covadonga. Geradeaus weiter pilgere ich in die Calle Melquiades Alvarez an der Kirche San Juan vorbei und immer weiter geradeaus in die Calle Independencia bis zur Calle Ingenierio Marquina. Hier geht es bis zur nächsten Ampel, wo diese Straße überquert wird. (Auf der anderen Straßenseite weiter überquere ich vor einem großen Kreisverkehr halbrechts einen großen freien Platz. Nach dem nächsten Kreisverkehr gehe ich halblinks in die Calle de La Arganosa und dann immer geradeaus bis zum Platz Porticos Il Tua. Nun geht es halbrechts mittels Brücke über die Bahngleise, dann wieder nach rechts, nach ca. 70 m aber in einem Bogen nach links zum Bulevar de la Florida. Auf diesem gehe ich am nächsten Kreisverkehr

wieder links in die Calle Candamo, rechts in die Calle Soto del Barco, links in die Calle Muros de Nalon und dann rechts und ich bin außerhalb Oviedos. Bald danach erreiche ich das kleine Dorf San Lazaro de Paniceres. Weiter gehe ich auf kleinen Sträßchen. Nach etwa 2,5 km komme ich bei einer kleiner Kapelle vorbei. Über



Escamplero gelange ich schließlich nach Grado, wo es kurz vor dem Ort wieder zu regnen beginnt. Hier übernachtete ich am Ortsende im kleinen Hotel Auto-Bar günstig und gut. Dort esse ich mit Alice und Nelson aus Portugal. Später kommt noch Rudi dazu. Mit dem Wetter haben wir heute Glück, da es erst kurz vor Grado zu regnen beginnt.

## Grado -Salas

Wie vereinbart treffe ich mich gegen 7.00 Uhr mit Rudi zum Frühstück. Anschließend starten wir Richtung Salas. Heute regnet es praktisch ohne Pause. Immer leicht bergauf und bergab pilgern wir auf dem gut gekennzeichneten Weg nach Cornellana. Dort nehmen wir nicht den schöneren Weg am Bach entlang, sondern gehen zur Stärkung geradeaus in den Ort. Bei strömendem Regen kehren wir in einer Tankstelle zu einem Cage

con Leche ein. Wir sind dort nicht die einzigen Pilger. Danach finden wir problemlos zum Kloster San Salvador, das gerade im Rahmen von Sanierungsarbeiten ein neues Dach bekommt. Durch verschiedene kleine Siedlungen und über keine Straßen und Wege gelangen wir nach Salas,



wo wir im Hotel Soto preiswert je ein Zimmer bekommen. Die Unterkunft liegt direkt am Hauptplatz der Kirche gegenüber.

### Salas -Tineo

Vor uns liegt wieder eine relativ kurze Etappe. Am Vortag haben wir eine kleine Bar gefunden, wo wir heute gegen 7.00 Uhr ein kleines Frühstück bekommen. Danach geht es durch den Ort stetig bergauf. Danach geht es auf schmalen Wegen teils sehr steil bergauf. Kurz vor La



Espina kommen wir an der Herberge in Bodenaya vorbei. In La Espina, wo wir kurz einkehren, fängt es endlich wieder an zu regnen. Unterwegs holen wir ein junges Mädchen im Kampfanzug mit riesengroßen Rucksack ein. Es ist Anastasia aus Russland, die außer der üblichen Ausrüstung noch ein Zelt mitschleppt und das in den nächsten Tagen auch nutzt. Warum sie den Camino Primitivo geht, weiß sie nicht. Sie wollte wandern ,hat gegoogelt und jetzt ist sie hier! Bis Tineo hört der Regen nicht mehr auf. Die Wege sind teilweise extrem verschlammt. Ich sehe aus wie ein Schwein. In Tineo gehen wir in die neue Herberge, die dem Hotel Palacio de Meras angegliedert ist. Ein großer Saal ist durch Trennwände in kleinere Einheiten unterteilt. Dort findet sich jeweils ein



Stockbett mit abschließbaren Schränken. Wir können dort unsere Kleidung per Hand waschen und auf Elektroheizkörpern trocknen. Essen gibt es zu einem anständigen Preis (10€) im hoteleigenen Restaurant.

### Tineo - Pola de Allande

Wie am Abend zuvor vereinbart, öffnet eine Bar ganz in der Nähe um 7.00 Uhr zu einem Frühstück. Der Weg ist

wie in den letzten Tagen gut gekennzeichnet. Dafür regnet es seit langer Zeit nicht. In Campiello kehren wir zum ersten Mal zu einem Cafe con Leche ein, aber nicht bei Herminia, sondern im Casa Ricardo. Zusätzlich werden dort für uns noch frische Tortillas zubereitet. An der Ermita de la Magdalena de el Fresno legen wir einen kurzen Fotostopp ein. Dann



geht es weiter zur Streckenteilung. Wir nehmen den neuen Weg. Über den Alto de Porciles ziehen wir weiter zum Alto Lavadoiro. Hier bemerkt Rudi etwas Interessantes. Wenn man von der anderen Seite zum Pass kommt, heißt er Alto Chavadoiro. In Porciles kehren wir in die Bar San Roque ein, wo uns die nette Chefin ein Quartier in Pola de Allande bucht. Dort im Nueva Allandesa angekommen, gönnen wir uns das auf den ersten Blick mit 15 € zwar teure Spezialmenü, das aber wirklich jeden Cent wert ist. Es gibt auch ein billigeres Menu del Peregrino. Am Nachmittag treffe ich Anastasia im Ort. Sie will noch weitergehen und irgendwo im Wald campen. Abends ist in La Pola eine Fiesta, so dass es ein bisschen dauert bis ich schlafe.

## Pola de Allande - Berducedo

Wir finden am frühen Morgen eine geöffnete Bar. Nach einem kleinen Frühstück verlassen wir gegen 7.20 Uhr das gastliche Dorf. Die ersten Kilometer geht es auf der Landstraße, dann biegen wir auf einen kleinen Weg ab. Unser Weg ist heute relativ kurz, aber anspruchsvoll. Es geht über den Puerto del Palo. Rudi und ich sind gut in Form. Wir kommen auf dem schönen Weg gut voran. Das Wetter spielt auch mit. Nur oben am Pass pfeift



ein eiskalter Wind. Wir gehen kurz in ein kleines Unterstandshäuschen und ziehen dann rasch weiter. Der Abstieg ist teilweise recht steil. Bis wir in Montefurado abge- langt sind, ist der Weg wieder angenehmer zu gehen. Warum macht hier eigentlich keiner eine Bar auf? In Lago gibt es ebenfalls keine offene Bar. In Berducedo beziehen wir im Casa Marques unser Quartier. Die Zimmer sind klein, aber ausreichend. Das Essen ist gut und preiswert. Auf der Terrasse stehen überdacht eine Waschmaschine und ein Trockner. Die Waschmaschine benutzen wir. Den Trockner brauchen wir nicht. Wir können unsere Wäsche im Freien aufhängen.



### Berducedo - Grandas de Salime

Wie bisher ist der Weg gut gekennzeichnet. Allerdings lernen wir auf der Straße nach La Mesa ein neues Verkehrsschild kennen, das man mit offenen Augen auf dem Camino Primitivo noch ein paar Mal sehen kann. Auch wenn es lange anstrengend bergauf geht, genießen wir immer wieder die Blicke ins Tal, das nebelverhangen ist. Wir erreichen Buspol mit seiner kleinen uralten Kapelle. Nun geht es für lange Zeit abwärts bis zum Stausee. Auf dem Weg dorthin treffen wir wieder Alice und Nelson und später auch Anastasia. Wir überqueren die Staumauer und kehren kurz darauf im Hotel Las Grandas ein. Dort treffen wir die meisten Pilger der letzten Tage bei einem Cafe con Leche wieder. Die nächsten etwa 6 km haben wir den Aufstieg nach Grandas de Salime vor uns. Wir nächtigen dort im La Barra.

### Grandas de Salime - Fonsagrada

Die Bar, die angeblich um 6.00 Uhr öffnet, ist um 7.00 Uhr noch geschlossen. Wir müssen unser Frühstück auf später verschieben. Der Weg ist wie meistens problemlos zu finden. Heute starten wir im Nebel. Grandas liegt doch zu tief. Nach

etwa knapp 4 km kommen wir an der kleinen Landstraße an der Bar Casa Federico vorbei, wo wir einen kleinen Cafe con Leche trinken. Gestärkt ziehen wir weiter auf sehr schönen Wegen, manchmal kleinen Straßen in Richtung Penafuente. Langsam gewinnen wir an Höhe. Wir überschreiten die Grenze von Asturien nach Galicien, die nur an einem kleinen Stein auf der linken Wegseite zu erkennen wäre, wenn nicht Pilger symbolisch mit Steinen eine Grenzlinie gezogen hätten. Am Pass oben ist herrliches Wetter. In O Acebo kehren wir wie die meisten Pilger ein. Dann gehen wir weiter bergauf und bergab weiter bis Fonsagrada. Dort bekommen wir eine Unterkunft in der Albergue bzw. Hostal Cantabrico. Essen gibt es bei Manolo. Um 20.00 Uhr ist Pilgermesse, bei der immerhin 10 Pilger anwesend sind. Heute ist schon wieder Fiesta. Die Nacht verspricht unruhig zu werden.

### Fonsagrada - Cadavo

Am Vortag noch hat Rudi eine Bar etwas abseits des Weges ausgekundschaftet, wo es ab 7.00 Uhr ein Frühstück



geben soll. Das klappt auch, nachdem das Problem mit der klemmenden eisernen Abspernung vor der Tür gelöst ist. Wie in

den Tagen zuvor haben wir keinerlei Probleme mit der Wegführung. An der historischen Herberge machen wir einen kurzen Fotostopp. Dort überholen uns eine junge Litauerin und ein Italiener. Für die alte Herberge haben sie keinen Blick übrig. Bei Paradavella im Meson kehren dann praktisch alle Pilger ein. Weiter geht es teilweise sehr steil auf und ab nach A Lastra. Dort trinken wir einen Cafe con Leche. Das Angebot, etwa Hochprozentiges zu uns zu nehmen, lehnen wir dankend ab. Nach einem kurzen Ausflug in Richtung Servicio beschließe ich einen Jakobswegführer nur über Toiletten zu schreiben. Vielleicht ist diese Idee ja gar nicht so schlecht? Beim Aufbruch trifft uns dort ein kräftiger Schauer. Bis wir uns in unsere Regensachen geworfen haben, hat es auch schon aufgehört zu regnen. Wir pilgern weiter nach Cadavo-Baleiro, wo wir wie viele andere Pilger im Moneda günstig unterkommen und auch essen können.

### Cadavo - Lugo

Da wir eine längere Etappe vor uns haben, brechen wir früher als sonst auf. Nach ca. 8 km machen wir etwas abseits vom Weg in Castroverde im Doces Muniz - direkt an der Hauptstraße gelegen - eine



Pause. Wir durchqueren verschiedene kleine Dörfer. Ca. 2 km nach Gondar, wo wir etwa 200 m nach dem Steinbruch aus dem Wald kommen, geht der Jakobsweg eigentlich halbrechts weiter. Dort ist aber eine Umleitung über Bascuas eingerichtet. Es geht also scharf rechts in Richtung Dorf, das durchquert wird. Noch auf der Umleitungsstrecke bei Daquelcabo gibt es eine „Area de Descanso con bebidas frias“. In einer ehemaligen Garage (?) ist ein Getränkeautomat untergebracht. Desweiteren kann man dort auf Spendenbasis Obst bekommen. Der ausliegende Stempel sagt nur „Pfarrei de Bascuas“. Möglicherweise ist die Umleitung von Dauer. Wir pilgern weiter nach Lugo, wo wir noch rechtzeitig in der Kathedrale eintreffen, um uns dort in der Sakristei unseren Stempel abzuholen. Wir beziehen im Hotel Espana unsere kleinen, aber sehr preiswerten Zimmer. Morgen werde ich wieder alleine pilgern, da ich über Friol und Sobrado dos Monxes gehen möchte. Da es in Friol keine Herberge gibt, rufe ich an, um dort zu reservieren. Mit Rudi vereinbare ich einen Termin in Santiago.



### Camino del Norte

Nach meinen Informationen heißt die Variante von Lugo über Friol Camino

del Norte interior. Dieser Weg trifft zwischen vor Sobrado dos Monxes auf den eigentlichen Camino del Norte.

### Lugo - Friol

Noch im Dunkeln verlasse ich Lugo. Bis zur Streckenteilung kenne ich den Weg. Dort steht der Kilometerstein 100,906. Ich biege also rechts ab und gehe auf der kleinen Straße. Den schönen



Weg am Bach finde ich nicht, dafür eine Absperrung. Ich bleibe die nächsten Kilometer auf der Straße. Die Kennzeichnung ist besser als ich erwartet habe. Nur bei der Kreuzung mit Bushäuschen, an dem ich abbiegen soll, sehe ich keinen Wegweiser. Den Umweg über Santa Eulalia nehme ich gerne mit. Das lohnt sich auf jeden Fall. Gegen 11.00 Uhr lässt sich auf der Höhe zum ersten Mal heute die Sonne blicken. Auf dieser Etappe habe ich es mehrfach mit freilaufenden Hunden zu tun, die nicht alle pilgerfreundlich sind. Hier hilft nur ein festes Auftreten. Gegen 13.30 Uhr treffe ich in der Pension Benigno ein. Ich bin etwas zwiegespalten. Für das Zimmer zahle ich mit Pilgerrabatt nur 16 €, aber heißes Wasser habe ich erst lange nach dem Duschen. Auch beim Menu del Dia ist außer dem Fleisch alles kalt.

Mein Versuch in Sobrado dos Monxes zu reservieren gestaltet sich schwierig. Morgen weiß ich mehr.

### Friol - Sobrado dos Monxes

Ich verlasse um 6.45 Uhr Friol auf der Landstraße in Richtung Sobrado dos Monxes. Die Abzweigung bis Empalme finde ich leicht. Die nächsten Kilometer sind relativ gut gekennzeichnet. Allerdings hat sich Bei R. Joos ein kleiner Fehler eingeschlichen. Ich muss nicht vor Ouatiero abbiegen, sondern erst nach dem Ort. Bis Albeiro komme ich gut durch. Danach muss ich auf der laut Joos 650 m langen Strecke irgendwo einen Fehler gemacht haben. Jedenfalls bin ich falsch. Ich lande an einer Y-Kreuzung, wo sowohl der Weg nach halbrechts als auch nach halblinks gleich gut bzw. schlecht aussehen. Nach Himmelsrichtung müsste ich halbrechts wählen. Also gehe ich dort. Der Weg wird irgendwann immer schlechter. Wegweiser gibt es schon lange nicht mehr. Mit Santiagos Hilfe und GPS schlage ich mich bei nun einsetzendem Regen bis Carreira durch. Hier stoße ich wieder auf eine Straße und biege rechts ab. Nach einiger Zeit komme ich nach Espineira, wo ich dann wieder richtig bin. Leider dürfen heute die Hunde bei den meisten



Bauernhöfen frei herumlaufen. Pilger kennen sie nicht und ich habe einige Probleme. In der Regel rede ich ruhig auf sie ein, was meistens hilft. Die letzten Kilometer bin ich wieder auf dem gekennzeichneten Camino. In der Bar Suso kehre ich kurz vor dem Ziel ein. In Sobrado angekommen, versuche ich, irgendjemand vom Hotel San Marcos zu erreichen. Dies scheitert genauso wie gestern mehrfach. Ich gehe also in der danebenliegenden Bar erst einmal essen. Dann beim gefühlten 100. Versuch erreiche ich die Chefin von San Marcos, die direkt im Haus nebenan wohnt. Ich beziehe ein kleines Zimmer. Später tauchen noch andere Pilger in diesem Haus auf. Am Nachmittag besichtige ich ausführlich das Kloster. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich nicht dort genächtigt habe. Auf meinem Heimflug sitzt eine junge deutsche Pilgerin neben mir, die dort am ganzen Körper von Bettwanzen zerstoßen war. Laut ihrer Aussage betraf es zwar nur ein Zimmer, aber sie war schlussendlich betroffen.

### Sobrado dos Monxes -Arzúa

Die Bar neben San Marcos ist um 7.00 Uhr offen und so beginnt der Sonntag trotz strömenden Regens gut mir einem gemütlichen Frühstück. Es ist für die Jahreszeit bitterkalt und es pfeift ein starker Wind. In Corredoiras kehre ich ein, um mich etwas aufzuwärmen und treffe dort Ralf aus der Kölner Gegend. Seit Sobrado laufen ja Camino del Norte und alter Primitivo zusammen. Dennoch ist er heute der einzige Pilger, den ich sehe. Das wird sich auf dem Camino Francés wieder dramatisch ändern. Nach dem Verlassen der Bar hört es auf zu regnen. Weiter ziehe ich über kleine Wege

und Straßen nach Sendelle, wo ich die alte Kirche leider nicht besichtigen kann. Eine Unterkunft finde ich in der Pension Carballeira. Hierzu gibt es das gleichnamige Restaurant, wo ich mich auch zuerst melde. Restaurant und Pension sind aber nicht im selben Haus, sondern etwa 50 m auseinander. Um 19.00 Uhr ist Pilgermesse. Man merkt, dass man auf dem Camino Frances und kurz vor dem Ziel ist. Geschätzt 40 Pilger sind in der Messe und gehen beim Segen nach vorne. Die Messe ist sehr gut besucht und die Gemeinde singt erstaunlich kräftig mit.

### Arzúa - Pedrouzo

In der Cafeteria Os Casqueiras direkt am Hauptplatz ganz in der Nähe der Kirche bekomme ich vor 7.00 Uhr ein Frühstück. Im Dunkeln pilgere ich los. Ich kenne den Weg fast auswendig. Ab Arzua bin ich bereits zweimal bis Santiago durchgegangen. Das muss heute nicht sein. Ich ziehe gleich meinen Poncho über. Kurz nach Arzúa, wo man zuerst links und dann gleich wieder rechts abbiegen muss, kommt mir noch im Dunkeln David aus Madrid entgegen. Er sucht eine Markierung. Er war auf dem richtigen Weg, den Pfeil nach rechts hat er aber nicht gesehen. An dieser Stelle hatte ich früher auch schon einmal Probleme. Wir gehen die nächsten Kilometer zusammen. In Calzada kehren wir zu einem zweiten Frühstück ein. Der Regen wird stärker. In Emplame kehre ich nochmals ein. Ich lasse mir heute viel Zeit. Dann gehe ich mit mal ohne Regen weiter bis Santon, wo ich den Camino nach links verlasse, um die kleine Pension Codesal in der gleichnamigen Straße in Pedrouzo anzusteuern. Zum Essen muss ich von dort in den Ort

gehen, was aber bei der heutigen eher kurzen Etappe kein Problem darstellt.

### [Pedrouzo - Santiago de Compostela](#)

**H** heute ist wettermäßig der schlechteste Tag während der diesjährigen Pilgerreise. Ohne Unterbrechung stürmt es bis Santiago. Im Pilgerstrom muss ich auf keine Markierung achten. Im Übrigen ist mir dieser Abschnitt sehr gut bekannt. Ich pilgere also durch den Wald, umrunde groß-

zügig den Flughafen von Santiago und erreiche Lavacolla. Dort treffe ich nicht ganz unerwartet wieder Rudi. Wir hatten uns zwar erst für heute Abend verabredet, aber zu zweit erträgt sich dieses Wetter leichter. Wir pilgern zum Monte do Gozo und weiter nach Santiago. Da wir relativ früh eintreffen, gehen wir, nass wie wir sind, zum Pilgerbüro und warten dort mit vielen Leidensgenossen etwa eine Stunde auf unsere Compostela. Dann gehen wir in unsere Unterkünfte.



### [Abschluss und Heimreise](#)

**A** m nächsten Tag gehe ich in die Pilgermesse. Ein Bischof, der wohl nicht aus der spanischsprachigen Welt stammt, ist Hauptzelebrant. Das Botafumeiro wird geschwungen. Für mich ist das Pilgerdasein beendet. Wiederum einen Tag später bringt mich Ryanair wie schon so oft schnell aber unbequem nach Hause.

## Entfernungen

<b>Ortschaft</b>	<b>Tageskilometer</b>	<b>km ab Oviedo</b>	<b>km bis Santiago</b>
Oviedo	27,4	0	347,8
Grado	22,4		320,4
Salas	20,9		298,0
Tineo	28,5		277,1
Pola de Allande	18,5		248,6
Berducedo	21,7		230,1
Grandas de Salime	26,8		208,4
Fonsagrada	25,8		181,6
Cadavo	32,4		155,8
Lugo	31,0		123,4
Friol	27,1		92,4
Sobrado dos Monxes	23,3		65,3
Arzúa	21,9		42,0
Pedrouzo	20,1		20,1
Santiago	0	347,	0